

Aufklärung über Heeder Geothermieprojekt

von Redaktion



mpl Dersum. 2017 soll das Geothermiekraftwerk im Green Energy Park in Heede an den Start gehen. In der Gemeinde Dersum, die Mitbetreiber des Parks ist, informierten Oliver Kugland, Mitglied der Hanrath-Gruppe-Geschäftsführung und Ideengeber des Projekts, und der Geologe Prof. Dr. Dieter Michalzik, der die Umsetzung als Geschäftsführer der Geodienste Garbsen begleitet, rund 60 Bürger über Vorgehensweise und mögliche Schwierigkeiten.

Kugland machte gleich zu Beginn der Veranstaltung klar: „Die Technologie steckt noch in den Kinderschuhen“, großer Vorteil der Idee sei aber: „Uns steht rund um die Uhr Energie zur Verfügung. Wir brauchen keinen Speicher.“ Man wolle die Energie nutzen, aber auch die Verfahrens- und Prozesstechnik weiterentwickeln. (<http://www.noz.de/lokales/doerpen/artikel/600293/heiss-auf-erdwarme-in-heede-und-dersum>)

Circa fünf Kilometer tief soll gebohrt werden, um mit heißem Wasser nach dem Durchlauferhitzerprinzip Energie über einen Wärmetauscher erzeugen zu können. Vorteilhaft für die Bohrungen in Heede sei vor allem die Datenlage. „Wir haben hier eine Fülle von Daten, wie nirgendwo anders“, sagte Michalzik, und deshalb „können wir auf zehn Meter genau sagen, auf welche Erdschicht wir treffen.“ Insgesamt sei das Gestein in Heede relativ homogen.

Risse und Erdbeben?

Dennoch haben Bürger Bedenken geäußert. So seien durch Tiefenbohrungen im baden-württembergischen Staufen Risse in Häusern entstanden, die der Geologe aus Garbsen durch Anhydridvorkommen dort erklärt. Kommt das Mineral mit Wasser in Kontakt, entstehe Gips und der Boden quille. Die Folge: Risse. Auch die Sorge bezüglich Erdbeben, wie sie bei Bohrungen in Landau, Rheinland-Pfalz, auftraten, konnte der Wissenschaftler nehmen. „In Landau gibt es ganz andere Spannungen im Untergrund“, sagte er. Die würden gelöst, wenn Wasser mit hohem Druck in die Bohrung eingelassen werde. „Hier in Norddeutschland gibt es diese Spannungen nicht.“ Abgesehen davon liege die Anlage nicht in einer Ortschaft. „Ich sehe das Risiko überhaupt nicht.“ Wegen des Standorts sei auch Lärmbelästigung kein Thema.

Bürgerbeteiligung am Projekt möglich

Ob und welche Komplikationen auftreten, zeigt sich, wenn es losgeht, aber: „Wir haben alles im schlechtesten Fall berechnet. Ich lasse mich lieber positiv überraschen als negativ“, sagte Kugland über das Projekt, an dem sich laut Heedes Bürgermeister Antonius Pohlmann auch Bürger – „auch mit kleinem Portemonnaie“ – beteiligen können sollen.

Die Veranstalter des Info-Abends warben abschließend mit Transparenz. „Wir werden auch in Zukunft über alle Schritte informieren“, sagte Firmenchef Herbert Hanrath. Die Präsentationen des Abends werden Kugland zufolge innerhalb der nächsten zwei Wochen auf den Webseiten des Green Energy Parks sowie der Gemeinden Heede und Dersum abrufbar sein.

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.